

IN KÜRZE

Kleid spenden für den guten Zweck

Greifswald. In der Johann-Sebastian-Bach-Straße 24 ist das Kooperationsprojekt „einLaden“ der Bürgerstiftung Vorpommern zu finden. Am Sonntag kann man dort mehr darüber erfahren und auch etwas Gutes tun: Gesucht werden gut erhaltene und besondere Kleidungsstücke oder Accessoires, die bei „einLaden“ gegen eine Spende einen neuen Besitzer finden können.

Termin: 27. November, 13-16 Uhr, mehr Informationen über: www.buergerstiftung-vorpommern.de

Mit Christoph Müller ins Landesmuseum

Greifswald. Das Pommersche Landesmuseum bietet wieder die Sonntagsführung „Mit Müller ins Museum“ an. Der Sammler Christoph Müller wird die Teilnehmer durch die Ausstellung „Kopenhagener Malerschule“ begleiten.

Termin: 27. November, 11 Uhr, Rakower Straße, Eintritt: 2 Euro zusätzlich Ausstellungseintritt

Universität im Rathaus

Greifswald. In der Vortragsreihe „Universität im Rathaus“ wird Daniel Schiller (Professor für Wirtschafts- und Sozialgeographie) am Montag referieren. Das Thema lautet: „Chinesische Unternehmen in Deutschland – Eine neue Phase der Globalisierung?“. Er erläutert das Vorgehen und die Motive der chinesischen Investoren und diskutiert mögliche Auswirkungen auf den Standort Deutschland.

Termin: 28. November, 17 Uhr, Rathaus (Bürgerschaftssaal)

Gesprächsrunde zum Dokumentarfilm

Greifswald. Im CineStar wird am Montag der Dokumentarfilm „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt“ von Valentin Thurn, der die industrielle, globale und die ökologische, regionale, traditionelle Landwirtschaft gegenüberstellt, gezeigt. Anschließend findet eine Gesprächsrunde mit Stefan Fassbinder, Theodor Fock, Kristin Wegner und Juliane Fengler statt.

Termin: 28. November, 19 Uhr, Lange Straße 40-42

Polenmarkt: Konzert im Heineschuppen

Greifswald. Die Veranstaltungsreihe Polenmarkt geht heute mit einem Konzert mit Dockparty im Heineschuppen weiter (Salinenstraße 20). Der Abend beginnt um 21 Uhr mit der Band „The Shipyard“ aus Danzig. Ab 23 Uhr werden bei der Dockparty die Werft-DJ-Pulte in Drehbewegung versetzt (alles von der Schallplatte). In der Brasserie Hermann, Gützkower Straße 1, findet heute, 20 Uhr, die Lesung „Polnischer Humor trifft deutschen Ernst“ mit Agnieszka Kowaluk statt. Moderiert wird der Abend von Georg Meier.

OSTSEE-ZEITUNG Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684

E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degraßi ☎ 03 834 / 793 685
Redakteure: Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91), Cornelia Meerkatz (-94)

Verlagshaus Greifswald
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,
17489 Greifswald,
Postfach 3361, 17463 Greifswald

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 673

Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr,
Freitag: 10 bis 15.30 Uhr

E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

Ticketservice: 0381/365 250

Fax: 0381/38 303 018

MV Media: 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

„Schule lebt den ganzen Tag“

Montessorischule verbindet klassische Lern- und Lehrmethoden mit alternativen Konzepten

Von Christopher Gottschalk

Greifswald. Wenn Nils Kleemann (48) über seine Schule redet, geht es um mehr als Noten. „Im Schulgesetz wird gefordert, Selbstständigkeit, soziale und auch politische Verantwortung zu fördern“, sagt der Leiter der Montessorischule. „Es geht nicht nur um Tests und Stoffvermittlung, sondern darum, Schüler zu stärken und Potenziale zu entfalten.“ Um genau das zu verwirklichen, hat er 1994 die freie Schule im Greifswalder Ostseeviertel gegründet, die Abschlüsse für die berufliche und mittlere Reife und neuerdings das Abitur anbietet. Montessoripädagogik setzt auf freien Unterricht, Formen des kooperativen Lernens und die volle Entwicklung der Jugendlichen. Diesem ganzheitlichen Ansatz fühlt sich Nils Kleemann verpflichtet. Reiner Leistungsdruck habe fatale Folgen. „Es gibt heute Schülerinnen und Schüler, die sich die Arme ritzen, weil sie unter ständigem Leistungsdruck stehen“, sagt er.

Das Besondere der Montessorischule zeigt sich im Unterricht, der klassischen Frontalunterricht mit offenen Lernformen kombiniert. „Beides ist wichtig“, sagt Nils Kleemann. Es gibt Tafeln und Arbeitshefte, aber auch I-Pads und spezielles Lernmaterial wie Bruchkegel. Das sind teilbare Holzfiguren für den Matheunterricht. Die Beurteilung durch Zensuren gibt es natürlich auch, allerdings erst ab der 7. Klasse. Sie ist aber nur ein Mittel. „Benotung muss ergänzt werden durch Gespräche und stetige Rückmeldungen an die Schüler“, sagt er. Dazu gehören auch Eltern-Lehrer-Gespräche und schriftliche Selbsteinschätzungen der Schüler.

Das kooperative Lernen wird durch Lehrer strukturiert. Sie geben Ziele vor und leiten die Gruppenarbeit ein. Anschließend können Schüler sich in Expertengruppen treffen und ihre Ergebnisse den anderen Schülern in kleinen Gruppen vorstellen.

Zudem wird im Unterricht darauf geachtet, den Stoff aus der Sicht verschiedener Fächer zu betrachten. Das zeigt sich etwa bei einem Projekt zum Thema Mittelalter in der 7. Klasse. Schüler bearbeiten verschiedene Aspekte. Historisch kann es bei der Lebensweise der Bauern zugehen, mathematisch, wenn Winkel beim Klosterbau berechnet werden.

Aus diesem Projekt heraus entsteht momentan eine Anwendung für Mobiltelefone (App) zur Kloster-



Maja Meißner (12), Jurik Böttcher (13), Tobias Schneider (12), Maddox Reichert (12), Henrietta Hartung (12), Sina Bouffee (13) und Ellie Wolter (12) (v.l.) im Mathematikunterricht. Sie lernen mit einem „Wurzelbrett“ wie Wurzeln gezogen werden. FOTOS: CHRISTOPHER GOTTSCHALK (4), PETER BINDER (1)



Ein guter Lehrer muss mutig sein, wenn es um Kreativität und Entfaltung der Schüler geht.“

Nils Kleemann (48), Schulleiter

ruine Eldena. „Damit stellen wir regionale Bezüge her, der Stoff wird greifbarer“, sagt Nils Kleemann. Besucher können zukünftig ihre Smartphonekamera auf die Ruine richten und Informationen bekommen. Die Schüler schrieben dazu die Texte. Ein digitaler Mönch wur-



Die Schule vermittelt mir ein konkretes Ziel, nach dem Abitur will ich Psychologie studieren.“

Irina Kovar-Bodasiok (14), 9. Klasse

de auch von einem Jugendlichen gezeichnet.

Die Meinungen der Schüler werden ernst genommen. „Ein Lehrer wollte jede Woche einen Test schreiben“, sagt Paul Riedel (15) aus der 9. Klasse. „Wir haben uns geeinigt, stattdessen drei freiwilli-



Neue Schüler sind bereichernd. Probleme werden gelöst, wir halten zusammen.“

Paul Riedel (15), 9. Klasse

ge Arbeiten abzugeben und dafür eine Gesamtnote zu bekommen.“ Ebenso zählt, was Kinder leisten können. In Leistungskursen wie in Englisch gelten gymnasiale Anforderungen. Gleichzeitig arbeiten Schüler mit der Empfehlung für das Abitur und die mittlere Reife in



Wir kommen richtig gerne zur Montessorischule. Der Unterricht ist kreativ und fordert uns.“

Mascha Lange (16), 9. Klasse

Projekten zusammen. Momentan wird eine eigene Oberstufe aufgebaut, 2022 werden die jetzigen Siebtklässler das Abitur ablegen können. Die Zahl der Schüler wird auf 700 steigen. Aktuell sind es 500, denen Eigenverantwortung und Wissen vermittelt wird.

Schulnavigator

Die OZ präsentiert alle weiterführenden freien und staatlichen Schulen in Greifswald und Umgebung.

Arndt-, Fischer-, Martinschule, Jahn- und Humboldt-Gymnasium, die Regionalen Schulen in Gützkow, Lubmin und Neuenkirchen werden vorgestellt. Bisher erschienen sind das Schlossgymnasium in Gützkow, das Ostseegymnasium, die Freie Waldorfschule und die Caspar-David-Friedrich-Schule.

Ausstattung: Montessorimaterial

Die Schule verfügt über Beamer in allen Unterrichtsräumen. Außerdem gibt es Fachräume für die Naturwissenschaften. In der Nähe der Klassenzimmer sind kleine Arbeitsräume für die Lehrer eingerichtet. Alle Räume haben Sichtfenster. Im Unterricht wird mit Heften, Lehrbüchern, aber auch mit Montessorimaterialien gearbeitet. Ab der 7. Klasse hat jeder Schüler ein personalisiertes I-Pad für den Unterricht zur Verfügung.

Förderangebote: Ganztagschule

Die Montessorischule ist eine Ganztagschule. Sie ist an Schultagen bis um 16.30 Uhr geöffnet. Lehrer haben Präsenzzeiten und können den Schülern beim Vertiefen des Stoffes helfen. Hausaufgaben können den Lehrern elektronisch geschickt werden, die Schüler erhalten die Antwort auf ihrem I-Pad. Alle Schüler haben einen Transponder – einen elektronischen Schlüssel – und können ganztägig ihre Klassenzimmer betreten.

Freizeitangebote: Sport und Musik

Die Schüler können Sport treiben oder sich in kreativen Projekten ausprobieren. Die Schule bietet zum Beispiel in der 7. Klasse Kanufahren und Skikurse an, aber auch Segeln, Volleyball, Fußball und Leichtathletik. Es gibt einen eigenen Schulchor. Zudem findet jedes Jahr in der 9. Klasse ein Schüleraustausch mit einer Schule aus Holbaek in Dänemark statt, der eine Woche dauert. Schüler von beiden Schulen besuchen sich gegenseitig.

Lehrer: Pädagogik nach Montessori

Namensgeberin der Schule ist die Italienerin Maria Montessori (1870-1952). Ihre Pädagogik ist durch den Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun, zeige mir, wie es geht, tu es nicht für mich“ gekennzeichnet. Die Schule beschäftigt 35 Lehrer. Zudem gibt es Integrationshelfer und Leute im freiwilligen sozialen Jahr. Ab 2018 wird ein Lateinlehrer angestellt. Dann gibt es insgesamt drei Fremdsprachen: Englisch, Französisch und Latein.

Essen: Kochen direkt am Standort

Die Schüler können selbst Essen mitbringen und im Bistro einnehmen. Außerdem wird am Standort jeden Tag frisch gekocht. Dabei gibt es regelmäßig vegetarische Angebote und täglich eine Salatauswahl. Das Essen kostet 3,30 Euro. Es kommt regelmäßig vor, dass Schüler ihre Lehrer beim Essen treffen. Die Lehrer setzen sich gerne zu den Schülern und reden über Alltägliches oder Angelegenheiten an der Schule.

Adventsmärkte am Wochenende in Greifswald

Das Pommersche Landesmuseum setzt wieder auf Kunsthandwerk / Erstmals gibt es einen Stadtteil-Markt in Schönwalde II

Greifswald. 37 Künstler und Kunsthandwerker verwandeln das **Pommersche Landesmuseum** an diesem Wochenende in einen Adventsmarkt, lassen sich bei der Arbeit über die Schulter schauen und helfen beim Herstellen von kleinen Geschenken. Am Stand des Caspar-David-Friedrich-Zentrums können Besucher etwa Tannenbaumschmuck aus Bienenwachs anfertigen. Kleine und große Präsenzen rund um Caspar David Friedrich und die Romantik stehen zum Verkauf. Außerdem gibt's Kindertheater, ein Chorkonzert, Kinderschminken und mehr. Sonnabend von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Der Stadtteil Schönwalde II lädt diesmal erstmals zum Adventsmarkt ein: von 14 bis 17 Uhr in der Aula des Humboldt-Gymnasiums. Gestaltet wird der Markt vor allem von Menschen, die im Stadtteil leben und arbeiten, initiiert hat ihn das Quartiersbüro der Caritas. Plätzchen und Nüsse, Getöpfertes, Gestricktes, Gehäkeltes, Genähtes und Gebasteltes wird an Ständen angeboten, aber auch Kinderbücher, Marmeladen, Honig und Weihnachtskarten. Kinder ab drei Jahren können sich um 15 Uhr beim Puppenspiel „Opa Knut hat Schnupfen“ des Theaters Randfigur vergnügen. Die Spielpädagogen Micha Mai und Jule Grefe la-

den zum Sternebasteln ein. Und der Chor der Kita Makarenko singt um 14 Uhr.

Die Freie Waldorfschule lädt am Sonnabend ab 13 Uhr zum Adventsmarkt in ihr Schulhaus und in den Kindergarten in der Hans-Beimler-Straße ein. Kinder können sich im Kinderlädchen, im Märchenwald oder in der Holzwerkstatt betätigen, aber auch Kerzen ziehen, Schiffchen blasen, Lebkuchen verzieren oder Kränze binden. Verkaufsstände laden zum Stöbern ein. Schüler betreiben ein Themencafé, ein Restaurant und eine russische Teestube. Im Kindergarten finden Puppenspielaufführungen der

Bühne „Silberstern“ statt, und zwar um 14.30 und 16 Uhr. Gegen 17.30 Uhr Chorsingen zum Abschluss.

Im Berufsbildungswerk (BBW) in der Pappelallee soll am 26. November von 13 bis 17 Uhr der Duft von Waffeln, Stolle und Bratäpfeln durch das Tagungs- und Freizeitzentrum strömen: beim diesjährigen Adventsbasar. Auch handgemachte Weihnachtsdeko, Gestecke, Keramik, Marmeladen und Gebäck bieten die Jugendlichen des BBW und der Norddeutschen Gesellschaft für Bildung und Soziales an. Für Kinder gibt's Bastelmöglichkeiten und mehr. Ab 15 Uhr tritt der Kem-

nitzer Chor auf (Konzert-Karten in der Cafeteria).

Die Mitarbeiter und Mitglieder des **Behindertenforums** laden alle Besucher am Sonnabend von 10 bis 16 Uhr zum Adventsmarkt ins Haus der Begegnung ein, Trelleborger Weg 37. Kunst am Glas wird gezeigt, Weihnachtsbasteln mit Kindern angeboten. Die Besucher können auch Gestecke basteln, am Verkaufstand des Landfrauenverbandes stöbern, Handarbeiten oder kleine weihnachtliche Geschenke erstellen. Ein kleiner Trödelmarkt lädt ebenfalls zum Stöbern ein. Für das leibliche Wohl sorgen selbstgebackener Kuchen und Kaffee.